

Hot Spots

Verein zur Erhaltung und Aufwertung von
Kulturlandschaften mit hoher Artenvielfalt

Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 043 500 38 49
www.hotspots-verein.ch, gs@hotspots-verein.ch

Jahresbericht 2015

Glögglifrosch-Weiher bei Rüslikon



Aufgewertetes Feuchtgebiet bei Mergoscia

Inhalt

1.	Zusammenfassung Aktivitäten 2015	3
2.	Ökologische Aufwertung der Terrassenlandschaft von Mergoscia (TI)	4
3.	Förderung von seltenen Orchideenarten in der Deutschschweiz und im Tessin	5
4.	Artenreiche Kulturlandschaft Flüh (SO) – Landskron, Folgeprojekt	6
5.	Sicherung und Renaturierung der strukturreichen Reblandschaft und der wertvollen Trockenrasen am Strangenberg und am Zinnkoepfle (F)	7
6.	Artenförderungsprojekt Glögglifrosch/Geburtshelferkröte	8
7.	Projekt „Reben Unteres Aaretal (AG)“	9
8.	Neue ökologische Hot Spots in den Reben des Rafzerfeldes	9
9.	Pilotprojekt zur „Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser und Eisvogel im Zurzibiet (AG) und Zürcher Unterland“	10
10.	Renaturierung der Moorlandschaft „Saumbachwiesen“ im Neeracherried (ZH)	11
11.	Trockenwiesen-Projekte im Zürcher Unterland	12
12.	Pflege von Hochstamm-Obstgärten im grenznahen Ausland	12
13.	Exkursion und Arbeitseinsätze	12
14.	Ausblick	12
15.	Donatoren	13

Anhang: Jahresrechnung 2015 und Budget 2016 (vor Revision)

Inhalte: Jonas Leuenberger & jeweilige Projektleiter/innen

Gestaltung & Layout: Jonas Leuenberger

Mit bestem Dank an die Fotografen/innen: C. Carridi, D. Corrodi, V. Doppler, P. Heer, L. Kohli, J. Leuenberger, L. Merkelbach, Verein Naturnetz, Ch. Salzmann, F. Schmit und H. Schudel

1. Zusammenfassung der Aktivitäten 2015

Der Verein kann auf ein überaus erfreuliches Jahr 2015 zurückblicken. Im 2015 wurde neben der Detailplanung und Einleiten der Massnahmen ein Teil des **Feuchtgebiet** bei Perbioi, **Mergoscia**, revitalisiert. Für 2016 sind vor allem Aufwertungen der Terrassenlandschaft und Sanierung der Trockensteinmauern geplant (vgl. Kap. 2) Im Kanton Zürich wurde im Wirtli in Glattfelden im Frühjahr auf einer Fläche von 5 Aren der Oberboden abgetragen. Auf der nährstoffarmen Fläche wurde unter anderem Saatgut der **Bocks-Riemenzunge** und der **Puppenorchis** ausgebracht. In Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich konnte im Friedhof Üetliberg eine Fläche für die **Herbst-Wendelähre** geschaffen werden. Im Kanton Schwyz konnte die äusserst seltene **Sumpf-Weichwurz** an den bekannten Standorten nachgewiesen werden, zwei ehemalige Vorkommen konnten leider nicht bestätigt werden. Im Kanton Aargau haben Hot Spots-Mitarbeitende Orchideen-Saatgut gesammelt und an diversen Stellen wieder ausgesät (vgl. Kap. 3). Im ersten Jahr des Folgeprojektes an der **Landskron** stand die **Nachpflege** der aufgewerteten **Magerwiesen** und **lichten Waldränder** im Vordergrund. Weitere Magerwiesen konnten durch Entbuschungen ökologisch aufgewertet werden. Im 2015 wurden 4 blühende Exemplare der äusserst seltenen **Behaarten Platterbse** nach spezifischen Fördermassnahmen wieder entdeckt (vgl. Kap. 4). Dank drei Arbeitseinsätzen mit Freiwilligen (mit bis zu über 50 Teilnehmenden!) in Zusammenarbeit mit dem Parc naturel régional des ballons des Vosges und dem grossen Engagement von Bruno Frey, dem Projektleiter vor Ort, konnten verschiedene Flächen von **Trockenrasen** am **Strangenberg** und **Zinnkoepfle** aufgelichtet werden. Die Anzahl an flügge gewordenen **Wiedehopf-Jungvögel** betrug erneut über 170 bei 37 Brutpaaren (vgl. Kap. 5). Im Rahmen des **Glögglifrosch-Projektes** konnte ein weiterer **Weier** durch die Projektverantwortlichen gebaut, sowie zwei bestehende saniert werden. Zahlreiche **Landstrukturen** als Unterschlupf für den Glögglifrosch und weitere Amphibien wurden erstellt (vgl. Kap. 6). Im zweiten Jahr des Projekts in den Rebbergen von Würenlingen, „Reben unteres Aaretal“ konnten fünf **Wiedehopf-Nisthilfen** montiert werden. Weiter wurde an mehreren Standorten die seltene **Gemeine Sichelmöhre** ausgepflanzt (vgl. 7). Das Engagement des Vereins in den **Rebbergen des Rafzerfeld** ist mit dem Bau der **Trockenmauer** und der **Wegserpentine** im Herbst 2015 beendet worden. Während den vier Projektjahren wurden unter anderen 3 Trockensteinmauern gebaut und über 10 Reptilienstrukturen erstellt (vgl. Kap. 8). Die **Uferschwalben** haben erneut die **Sandschüttungen** in Glattfelden und Rheinfeldern angenommen. Die Ende 2014 neu errichtete Schüttung in der Kiesgrube Hildenbrand bei Stadel wurde noch nicht von Uferschwalben besiedelt. Abklärungen zu möglichen Verbesserungen der Sandschüttung sind im Gange (vgl. Kap. 9). Die vor zwei Jahren **vergrösserte Moorlandschaft**, angrenzend ans Neeracherried, wurde auch dieses Jahr gejätet. Dabei wurden vor allem Problempflanzen wie Goldruten, Schilf, Weiden und Brombeeren entfernt. Im Gebiet sind drei rufende **Laubfrösche** gehört worden (vgl. Kap. 10). Einen kurzen Überblick über die Projekte im Zürcher Unterland und in den Streuobstwiesen des grenznahen Auslands geben Kap. 11/12.

Die Donatorensuche verlief sehr erfolgreich. Die Kantone Zürich (Fachstelle Naturschutz), Aargau (Abteilung Landschaft und Gewässer), Schwyz (Amt für Natur, Jagd und Fischerei), Grün Stadt Zürich sowie vielen Stiftungen, Naturschutzvereine und –organisatione sowie Mitglieder unterstützten den Verein im 2015. Ihnen allen sei herzlich gedankt (vgl. Kap. 15).

Die Vereinsexkursion führte am 20. Juni unter der Leitung von Stefan Heller ins Neeracherried und die über Hot Spots aufgewerteten Saumbachwiesen. Pflegeeinsätze fanden übers ganze Jahr verteilt statt (vgl. Kap. 13).

Die Ausgaben liegen im 2015 bei 290'000.- CHF, die Einnahmen bei gut 430'000.- CHF. Die Jahresrechnung wird an der GV am 13. April 2016 verabschiedet, die noch nicht revidierte Jahresrechnung befindet sich im Anhang. Die Zahl der Mitglieder ist leicht angestiegen; der Verein hat per Ende 2015 71 Mitglieder gezählt.

An dieser Stelle sei auch den Vorstandsmitglieder vielmals gedankt, welche im 2015 wertvolle Arbeit geleistet und sich für bedrohte Arten und Habitate ehrenamtlich engagiert haben. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei der Geschäftsleitung für die Gesamtkoordination der Projekte und die Betreuung der Homepage, Mitglieder und Sponsoren.

2. Ökologische Aufwertung der Terrassenlandschaft von Mergoscia (TI) von 2015 bis 2018

Das weitläufige Gemeindegebiet von Mergoscia wurde über einen langen Zeitraum ganz unterschiedlich genutzt und vielfältig bewirtschaftet. Durch den Rückgang der Bewirtschaftung seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts gehen traditionelle Bewirtschaftungsmethoden und damit Lebensräume von schweizweit bedrohten Tier- und Pflanzenarten verloren. Ziel dieses Projektes ist es, unter Berücksichtigung der Kulturwerte, dem Verlust der Kultur- und Naturlandschaft entgegen zu wirken und die Erfolge aus dem Vorprojekt des Vereins Pro Mergoscia langfristig zu sichern und zu ergänzen. Dazu haben Hot Spots und der Verein Pro Mergoscia im 2015 dieses Projekt gestartet. Projektleiter vor Ort ist Urs Nüesch, selvicoltura e cura del paesaggio, koordiniert wird das Projekt von Patrick Heer, Naturschutz und Artenförderung GmbH, Zürich.

Im 2015 hat Urs Nüesch zusammen mit Zivildienstleistenden des Vereins Naturnetz während zwei Wochen Holzarbeiten in einem Birkenwald beim Feuchtgebiet Perbioi durchgeführt. Die Auslichtung des Waldes garantiert einen Fortbestand der standorttypischen Bodenvegetation. Davon profitieren seltene Tagfalter wie der Gelbring- oder Perlgrasfalter, da sie dort die nötigen Raupenfutterpflanzen vorfinden. Aber auch seltene Pflanzen wie der Lungen-Enzian werden durch die Aufwertungsmassnahmen gefördert.

In den Kastanienselven, welche in den nächsten Jahren aufgewertet werden, hat Marzia Mattei-Roesli vom Fledermausschutz Tessin während 3 Nächten eine akustische Inventarisierung der in den Selven vorkommenden Fledermausarten durchgeführt. Dabei konnte sie das Vorkommen des Kleinen Abendseglers, Zielart des Projektes, bestätigen.



Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*)



Zur Aufwertung vorgesehene, verwaldete Terrassenlandschaft. Neben der Sanierung der bestehenden Trockensteinmauern, wird stellenweise auch der Wald zurückgedrängt.

Für 2016 sind grössere Arbeiten in der landwirtschaftlich genutzten Terrassenlandschaft in Form von Trockensteinmauer-Sanierungen vorgesehen. Weitere Trockensteinmauern werden in einem verwaldeten Gebiet zwischen den Selven und einem offen gehaltenen kleinen Ebene saniert. Dazu wird parallel der Wald zurück gedrängt und landwirtschaftlich wieder nutzbare Terrassen hergestellt. So soll einerseits neuer Lebensraum für Trockenwiesenarten geschaffen und andererseits eine Verbindung zwischen den Selven und der als extensive Weide genutzten Ebene hergestellt.

3. Förderung von seltenen Orchideenarten in der Deutschschweiz und im Tessin von 2014 bis 2018

In der Schweiz wachsen, von vielen unbeachtet, über 70 einheimische Orchideen-Arten. Die Bestände vieler der in Magerwiesen, lichten Wälder und Mooren wachsenden Orchideen-Arten sind gefährdet. Hauptziel des Projekts ist es, besonders bedrohte Orchideenarten zu erhalten und durch Landschaftsaufwertungen zu fördern. Priorität haben dabei folgende Arten: Ohnsporn, Bocks-Riemenzunge, Sumpf-Weichwurz, Pflugschar-Stendelwurz, Kleine Spinnen-Ragwurz, Sumpf-Knabenkraut und Sommer-Wendelähre.

Die Projektleitung liegt bei Charlotte Salzmann, topos Marti & Müller AG und Stefan Birrer, Hintermann und Weber (Kanton Basel-Landschaft), koordiniert wird das Projekt von Patrick Heer, Naturschutz und Artenförderung GmbH.

Im 2015 wurden in den Kantonen Zürich, Aargau, Schwyz und Basel-Landschaft Massnahmen umgesetzt.

In Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich wurden im 2015 in der Stadt Zürich diverse Massnahmen zur Orchideenförderung umgesetzt. So konnte z.B. beim Friedhof Üetliberg Substrat vom Flachdach der ReHa-Klink Bellikon kurz vor deren Abriss auf 2 neu geschaffene offene Flächen ausgebracht werden. Auf dem Flachdach wuchsen seit Jahren Herbst-Wendelähren (*Spiranthes spiralis*), welche durch den Substratübertrag auf die neue Fläche gebracht werden konnten. An diversen weiteren Standorten wurden offene Bodenstellen durch Oberbodenabtrag oder Abdecken mit einer Folie geschaffen. Anschliessen konnte auf den Flächen Saatgut des Ohnsporns (*Aceras antropophorum*) und weiterer Orchideen ausgebracht werden. Im Kanton Zürich hat der Verein im Wirtli, Glattfelden eine für Orchideen geeignete Sandfläche in der Grösse von 5 Aren geschaffen. Weiter hat Charlotte Salzmann Saatgut von seltenen Orchideen, insbesondere der oben genannten Zielarten, gesammelt und an 36 Stellen im Kanton ausgebracht.

Im Kanton Aargau wurden die im letzten Jahr geschaffenen Flächen nachgepflegt und Saatgut unserer Zielarten gesammelt und anschliessend an geeigneten Standorten ausgebracht. Zwei neue Flächen am Bötzbberg zur Förderung der Kleinen Spinnenragwurz werden im Frühjahr 2016 durch Oberbodenabtrag erschaffen.

Im Kanton Schwyz konnte die äusserst seltene Sumpf-Weichwurz (*Hamarbya paludosa*) an 2 neu untersuchten Standorten mit älteren Fundmeldungen in Rothenthurm und Unteriberg leider nicht nachgewiesen werden. Am bekannten Standort bei Breitried/Einsiedeln konnte 20 Exemplare (im 2014 waren es 12 Exemplare) nachgewiesen werden. Eines dieser Exemplare wurde nach Schützenried in einen kleinen und gut geschützten Standort verpflanzt.

Im Hessenmoos/Einsiedeln besteht die Möglichkeit ein ans Vorkommen angrenzender Bereich wieder zu einem Hochmoor aufzuwerten. Dazu wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei Schwyz ein Massnahmenvorschlag dem Kanton Schwyz überreicht.

Im Kanton Basel-Landschaft konnten bereits im ersten Jahr unter anderem auch dank dem gut verlaufenen Sponsoring in 3 von 5 Projektregionen Massnahmen umgesetzt werden. In Liesberg wurde zur Förderung der Hummel-Ragwurz auf 45 Aren der Wald ausgelichtet. Auf

einer Wiese mit Vorkommen von Bienen-Ragwurz und Bocks-Riemenzunge wurde das Mahdregim an die Arten angepasst. In Soyhières droht ein ehemals bedeutender Standort für die Kleine Spinnenragwurz komplett mit Adlerfarn zuzuwachsen. Im Frühjahr konnten wenige blühende Exemplare der Kleinen Spinnenragwurz zwischen dem Adlerfarn entdeckt werden. Im 2015 wurde der Adlerfarn durch zweimaliges Ausreissen bekämpft.

Ein grosses Dankeschön geht an die zahlreichen Mitglieder der AGEO (ageo.ch), die uns im Verlaufe des Projektes immer wieder mit ihrem fachlichen Wissen unterstützen. Besonders bedanken möchten wir uns bei Barbara Berner, Marianne Greminger, Göpf Grimm, Ruedi Iringer, Walter Lüssi, Guide Viel und Daniel Vögtli. Weiter Danken wir der Stiftung zum Schutze und zur Erhaltung Wildwachsender Orchideen für ihre fachliche und finanzielle Unterstützung.



Abhumusierte Fläche im Wirtli, Glattfelden sowie die darauf angesäten Orchideen-Arten.

4. Artenreiche Kulturlandschaft Flüh (SO) - Landskron Südhang, Folgeprojekt 2015 bis 2018

Erfreulicherweise konnte das Projekt an der Landskron weitergeführt werden! Im ersten Jahr des Folgeprojektes wurden neben der Nachpflege der 2011-2014 aufgewerteten Magerwiesen und aufgelichteter Wälder, weitere Halbtrockenrasenflächen entbuscht. Dabei wurden auch 2 Gelbbauchunken-Wannen verlegt.

Der Projektleiter Lukas Merkelbach begleitete auf sechs Hektaren artenreicher Magerwiesen die gezielte Mahd, ausgerichtet auf förderungswürdige Arten. Dabei wurde der Schwerpunkt auf Altgrasinseln gelegt.

Ende August 2015 fand ein Pflegeeinsatz in Zusammenarbeit mit Pro Natura Basel und dem Conservatoire des Sites Alsaciens, CSA mit 25 Teilnehmenden statt. Dabei wurde Schnittgut in der Kiesgrube Leymen zusammengereicht, lichter Waldrand nachgepflegt und Brombeeren auf den Halbtrockenrasen bekämpft.

Weiter bot Lukas Merkelbach im Mai eine Abend-Führung für die Ornithologische Gesellschaft Basel und „Basel natürlich“ an, welche von über 20 Teilnehmende besucht wurde.

Zu den botanischen Highlights gehören die Behaarte Platterbse (*Lathyrus hirsutus*) die im 2015 nach gezielten Massnahmen zum blühen kam (insgesamt kommen 6 Platterbsenarten im Gebiet vor!), das im 2015 neu entdeckte Echte Tausendgüldenkraut (*Centaurea erithraea*), der Gefranste Enzian (*Gentiana ciliata*) oder die vielen Puppenorchideen (*Aceras antropophorum*).



Einführung zum Pflegeeinsatz in Zusammenarbeit mit Pro Natura Basel und der CSA im Steinbruch Leymen.



Behaarte Platterbse (*Lathyrus hirsutus*)

5. Sicherung und Renaturierung der strukturreichen Reblandschaft und der wertvollen Trockenrasen am Strangenberg und am Zinnkoepfle (F) von 2013 bis 2016

2015 haben 3 Arbeitseinsätze mit ehrenamtlichen und z.T. auch professionellen Helfer am Strangenberg und Zinnkoepfle stattgefunden: am 17. Januar, am 7. März und am 7. November. Der Einsatz im November wurde in Zusammenarbeit mit dem Parc naturel régional des Ballons des Vosges organisiert. Dabei haben sich über 50 (!) ehrenamtliche Helfer/Innen vor Ort für die artenreiche Landschaft eingesetzt. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer haben vor allem Schwarzdorn entfernt. Ziel ist es, eine extensive Beweidung auf den Wiesen zu ermöglichen und so langfristig deren Verbuschung aufzuhalten. Im September 2015 fand nun zum ersten mal eine extensive Beweidung (nur tagsüber) mit Schafen auf dem Zinnkoepfle statt.

Der Projektleiter Bruno Frey entbuschte zusätzlich an mehreren Tagen weitere Trockenrasenflächen.

Seit einigen Jahren betreut Bruno Frey überdies den Wiedehopf in der Region. Dank seinem unermüdlichen Einsatz profitiert der Wiedehopf enorm. Dieses Jahr haben 37 Paare gebrütet, davon haben 5 eine Zweitbrut gemacht. Insgesamt sind erneut über 170 Jungvögel flügge geworden.

Weitere seltene Brutvögel im Gebiet sind Wendehals, Dorngrasmücke, Zaunammer, Gartenrotschwanz und Turteltaube.

Zu den botanischen Raritäten gehören einige Orchideen wie das Kleine Knabenkraut, die Kleine Spinnen-Ragwurz und die Hummel-Ragwurz sowie weitere Arten wie die Gewöhnliche Küchenschelle, die Sichelöhre und der Diptam.

Das Projekt wird von Françoise Schmit koordiniert. Bruno Frey aus Blotzheim ist Projektleiter und Betreuer des Wiedehopfes. Die Projektverantwortliche von Seitens des Parc naturel régional des Ballons des Vosges ist Claudia Carridi. Das Projekt wird nach dem Ende des

Hot Spots-Engagement ab 2017 vom Parc régional des Ballons des Vosges unter der Leitung Claudia Carridi weitergeführt.



Am Arbeitseinsatz vom 7. November 2015 wurde der Schwarzdorn mit Hilfe eines Pferdefuhrwerkes abgeführt.



Rosetten der Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*).

6. Artenförderungsprojekt Glögglifrosch (Geburtshelferkröte) von 2012 bis 2016

In Beringen, SH wurde die Grube Tonishag durch Zivildienstleistende des Vereins „Naturnetz“ während knapp zwei Wochen aufgelichtet.

Im Wehntal fand ein Arbeitseinsatz mit dem Natur- und Vogelschutzverein Wehntal statt, bei dem unter anderem ein Glögglifrosch-Habitat aufgewertet wurde. Dieses wird seit 2013 im Rahmen des Projektes gepflegt.

Die Projektierung des neuen Weihers in Schleinikon ist abgeschlossen, aufgrund des nassen Herbstes musste der Weiherbau allerdings verschoben werden (auf Frühjahr 2016).

An einem alten Fabrikkanal im Sihltal schuf der Forstbetrieb Thalwil weitere Pioniergewässer. Beim neuen Folienablassweiher bei Rüschlikon wurden im Frühjahr verschiedene Landstrukturen angelegt, bereits im Sommer konnten die ersten rufenden Glögglifrösche in den Steinstrukturen gehört werden!



Bau der Strukturen um den neuen Weiher bei Rüschlikon.



Zivildienstleistende während der Auflichtung der Grube Tonishag.

Das Projekt wird im Verlaufe des Jahres 2016 abgeschlossen. Ein neues Projekt zur Förderung der Geburtshelferkröte und weiterer Amphibien, aber auch Wildbienen und Libellen, ist in Entwicklung. Dabei wird die Revitalisierung von Kulturrelikten wie Fabrikkanäle und Gruben im Vordergrund stehen.

7. Reben Unteres Aaretal von 2014 bis 2017

Aufgrund eines Nachweises von einem Wiedehopf auf dem Durchzug hat die Projektleiterin Verena Doppler im Frühjahr 2015 fünf Wiedehopfnisthilfen in den Rebbergen bei Würenlingen montiert.

An drei geeigneten Stellen wurden 25 Exemplare der Sichelholde (*Falcaria vulgaris*) ausgepflanzt. Die natürliche Population dieser sehr seltenen Art befindet sich in unmittelbarer Nähe im Rütiberg bei Remingen.

Weiter wurde im Rahmen des Projektes eine Samenmischung für Rebassen erarbeitet und Testweise auf verschiedenen Flächen ausgebracht.

Im Frühjahr 2016 wird eine Steintreppe im Schlossberg Villigen aufgewertet. Dabei werden neue Steinplatten verlegt, eine kleine Trockensteinmauer gebaut, sowie eine nährstoffarme Mergelfläche erstellt.

Das Projekt wird von Verena Dopple von Agrofutura in Zusammenarbeit mit dem Jurapark Aargau und BirdLife Aargau geleitet.



Die ausgepflanzten Gemeinen Sichelholde sind trotz heissem Sommer 2015 gut angewachsen.



Zur Sanierung und ökologischer Aufwertung vorgesehene Steintreppe im Schlossberg Villigen.

8. Neue ökologische Hot Spots in den Reben des Rafzerfeldes von 2012 bis 2015

Im 2015 wurden die Massnahmen in der Obstgartenparzelle „Im Alten Wingert“ mit dem Bau der Trockensteinmauer und Wegeserpentine komplettiert. Am Freiwilligen-Arbeitseinsatz im Oktober mit dem NVV Rafzerfeld wurden an der Mauerkrone botanische Raritäten wie Schwarzwerdender Geissklee und Deutscher Ginster gepflanzt.

Im Wislihof in Rafz hat Herr Bauer in Begleitung von Lukas Kohli eine Sandfläche mit Reptilienstruktur und Wildbienenhaus angelegt.

Das Engagement des Vereins in den Reben des Rafzerfeldes endete mit der Realisation der letzten Massnahmen im Spätherbst 2015. Während den letzten vier Jahren wurden 3 Trockensteinmauern gebaut, über 10 Reptilienstrukturen angelegt, Oberboden auf einer Gesamtfläche von 15 Aren abgetragen, Blumenwiesen angesät, Sandflächen für Wildbienen geschaffen und Nisthilfen für den Wiedehopf montiert. Jährlich fanden mehrere Freiwilligen-Arbeitseinsätze mit dem Natur- und Vogelschutzverein Rafzerfeld (NVV Rafzerfeld) statt. Die Gebiete werden in Zukunft durch die Bewirtschafter und den NVV Rafzerfeld weitergepflegt. Geleitet wurde das Projekt von Lukas Kohli, Hintermann und Weber und Françoise Schmit, Naturschutz und Artenförderung GmbH.

In diesem Projekt arbeitete Hot Spots eng mit dem lokalen Verein Natur vom Puur, dem Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich und dem Natur- und Vogelschutzverein Rafzerfeld zusammen. Mit dem Natur- und Vogelschutzverein wurde jährlich mindestens ein Arbeitseinsatz mit Freiwilligen durchgeführt.



Trockensteinmauer und Wegserpentine „Im Alten Wingert“. In der Trockensteinmauer ist eine Wiedehopf Nisthilfe eingebaut.



Neue Strukturen auf der abhumusierten Fläche im Hüslihof. Auf einem Teil der Fläche wurde eine blumenreiche Saatmischung ausgebracht.

9. Pilotprojekt zur „Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser und Eisvogel im Zurzibiet und im Zürcher Unterland“ von 2009 bis 2013

Seit dem das Projekt im Jahr 2014 dem SVS/BirdLife Schweiz übergeben wurde, sorgt Hot Spots noch für den Unterhalt der über den Verein errichteten Sandschüttung in Glattfelden, Rheinfeldern und Stadel.

In Glattfelden haben 2015 erneut knapp 100 Paare erfolgreich gebrütet. In der Sandschüttung in Rheinfeldern haben im dritten Jahr bereits mind. 70 Paare ihre Brutröhren gegraben.

Die im November 2014 in der Kiesgrube Hildebrand bei Stadel, ZH angelegte Sandschüttung wurde im 2015 leider nicht von Uferschwalben bezogen. Abklärungen mit Ueli Müller sollen zeigen, ob diese Schüttung noch optimiert werden kann. Vielleicht braucht es auch nur etwas Geduld und die Uferschwalben entdecken den Sandhügel im 2016 für sich!

Françoise Schmit ist für den Unterhalt der bestehenden Sandhaufen zuständig und auch unter dem SVS/BirdLife Schweiz Projektleiterin.



Sandschüttung in Glattfelden. In den Hügeln wurden von den Uferschwalben 111 Röhren gegraben. In einem Grossteil dieser Röhren hat eine erfolgreiche Brut stattgefunden.

10. Renaturierung der Moorlandschaft „Saumbachwiesen“ im Neeracherried (ZH) von 2011 bis 2013

Durch die Mithilfe von Hot Spots konnte die artenreiche Moorlandschaft des Neeracherrieds vergrössert werden. Auf der südlichen Teilfläche der „Saumbachwiese“ wurde eine wechselfeuchte Magerwiese von ca. 45 Aren mit Temporärfeuchtstellen geschaffen. Die neue Fläche ist mit dem angrenzenden Moor-Kernlebensraum vernetzt.

Die Pflege der zwischen 2011 und 2013 erweiterten Moorlandschaft „Saumbachwiese“ beim Neeracherried wurde auch im 2015 über Lena Escher vom Naturschutzzentrum Neeracherried organisiert und koordiniert. Zivildienstleistende und Praktikantinnen haben gebietsfremde Pflanzen und Problempflanzen wie Acker-Kratzdistel, Hartriegel und Brombeeren in mehreren Durchgängen bekämpft.



Blühendes Gottes-Gnadenkraut in einem Flachweiher der Saumbachwiesen.



Wechselfeuchte Magerwiese mit zwei kleinen Temporärfeuchtstellen

Bei einem Amphibien-Inventar durch Mario Lippuner konnten 3 rufende Grasfrösche im Gebiet beobachtet werden. Weiter wurden an mehreren Begehungen Bergmolche gesehen. Im Auftrag der Fachstelle Naturschutz hat Walter Leuthold-Glinz die Libellen der Saumbachwiesen inventarisiert. Dabei konnten insgesamt 21 Libellen-Arten beobachtet werden, darunter viele Pionierarten wie der Plattbauch, der Südliche und Östliche Blaupfeil oder die Kleine Pechlibelle.

11. Trockenwiesen-Projekte im Zürcher Unterland seit 2004

Die ehemalige Kiesgrube „Zwischen den Wegen“, Wasterkingen mit Ruderalfläche entwickelt sich immer mehr zu einem Hot Spot. Neben botanischen Raritäten wie dem Sand-Würger, Gelber Zahnrost, Kreuzblättriger Enzian und Feld-Mannstreu kommen hier auch die Blauflügelige Oedlandschrecke und das Esparsetten-Widderchen vor.

Auch die anderen Aufwertungen in Glattfelden, Hüntwangen und Weiach entwickeln sich gut. All diese Flächen werden im Rahmen der Gebietsbetreuung durch die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich betreut und gepflegt.

12. Pflege von Hochstamm-Obstgärten im grenznahen Ausland

Die durch Hot Spots gesicherten Streuobstwiesen am Tüllinger Berg, D (seit 2010), Hochstamm-Biotop im Sundgau, F (seit 2004) und Hochstamm-Biotop in Süddeutschland (Kaiserstuhl und Markgräflerland, seit 2002), wurden auch dieses Jahr im Rahmen des Trinationalen Artenförderungsprogramm Steinkauz gepflegt.

13. Exkursion & Arbeitseinsätze

Die Mitglieder-Exkursion 2015 führte am 20. Juni ins Neeracherried und die angrenzenden Saumbachwiesen. Knapp ein Dutzend interessierte Naturliebhaber folgten unter der Leitung von Stefan Heller dem Rundgang durch das Naturschutzzentrum Neeracherried mit Kiebitz-Beobachtungen. Anschliessend führte die Exkursion zu den angrenzenden Saumbachwiesen, die über den Verein während drei Jahren aufgewertet wurden. An den Weihern konnten unter anderen blühende Gottes-Gnadenkräuter gesichtet werden. Arbeitseinsätze mit Ehrenamtlichen fanden am Landskron-Südhang (F-CH), am Strangenberg (F) und am Kaiserstuhl (Tüllingerberg D, im Rahmen des Steinkauz-Projektes) statt. Dabei halfen wie jedes Jahr Vereins- und Vorstandsmitglieder tatkräftig mit.

Auf der Homepage der Vereins www.hotspots-verein.ch finden sich Informationen zum Verein, den Vorstandsmitgliedern und den Gönner/innen. Jahresprogramm, Arbeitseinsatz-Daten und Projektliste werden laufend aktualisiert.

14. Ausblick

Der Mitgliederanlass 2016 wird im Rahmen des Festivals der Natur vom 20. Bis zum 22. Mai durchgeführt, Pflegeeinsätze finden während des ganzen Jahres statt. Diese werden über einen E-Mail-Verteiler bekannt gegeben. Wenn Sie an einer Teilnahme Interesse haben, schreiben Sie eine E-Mail an gs@hotspots-verein.ch.

Der Verein setzt sich folgende Ziele für 2016:

- Start des Orchideenprojektes in Schaffhausen
- Aufgleisen 2 neuer Projekte: 1. Förderung der Schnecken-Arten der Ruderalflächen und 2. „Kiesgruben und Fabrikkanäle“
- Weiterführung der Projekte wie oben skizziert
- Unterstützungsgesuche an verschiedene Stiftungen und Institutionen
- Mithilfe bei und Organisation von Pflegeeinsätzen
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Exkursion, Postkarten, Homepage)
- Teilnahme am Festival der Natur

15. Donatoren

Dass unsere Projekte so erfolgreich durchgeführt werden konnten, hat der Verein Hot Spots der grosszügigen Unterstützung folgender Fachstellen, Stiftungen und Organisationen zu verdanken:

Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau • Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz • ALN/Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich • Amt für Natur, Jagd und Fischerei - Kanton Schwyz • Arthur und Frieda Thurnheer-Jenni Stiftung • Arthur-Widmer-Stiftung • Barbara Keller-Stiftung • Bau- und Umweltschutzdirektion des Kanton Basel-Landschaft • Bernd Thies-Stiftung • BirdLife Aargau • Boely-Stiftung • Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung • Dr. Bertold Suhner-Stiftung für Natur-, Tier- und Landschaftsschutz • Ella & J. Paul Schnorf Stiftung • Ernst Göhner Stiftung • Familien-Vontobel-Stiftung • Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz • Fondation Petersburg Pro Planta et Natura • Fonds Landschaft Schweiz • Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung • Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft • Graf Fabrice, von Gundlach und Payne-Smith Stiftung • Grün Stadt Zürich • Gust und Lyn Guhl-Stiftung • Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung • HHS Hildegard und Hans Schaefer Stiftung • Jurapark Aargau • Karl Mayer Stiftung • Malou-Stiftung für Tierschutz • Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung • Migros-Hilfsfonds & Projekte • «MIGROS-KULTURPROZENT» • Naturnetz, Kloster Fahr • NVV Rafzerfeld • NVV Rheinfelden • Organizzazione turistica Lago Maggiore e Valli • Ornithologische Gesellschaft Basel (OGB) • Otto Gamma-Stiftung • Paul Schiller-Stiftung • Parrotia-Stiftung • Pro Natura Schaffhausen • Repubblica e Cantone Ticino • Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz • Sophie und Karl Binding Stiftung • Steffen Gysel Stiftung • Stierli-Stiftung • Stiftung Spitzenflühli • Stiftung Pro Artenvielfalt • Stiftung Temperatio • Stiftung zum Schutze und zur Erhaltung wildwachsender Orchideen • Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis • Stotzer-Kästli-Stiftung • Swisslos-Fonds Basel-Landschaft • The UsitawiNetwork Foundation • Verein Natur vom Puur • Verein für Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich • Walter Haefner Stiftung • Werner Hasenböhler Stiftung • Wolfermann-Nägeli-Stiftung • ZVS/BirdLife Zürich-100xZüriNatur

Wir bedanken uns überdies ganz herzlich bei den privaten Gönnerinnen und Gönnern sowie bei unseren treuen Mitgliedern.

Zürich, 22. März 2016

Einnahmen-/Ausgabenrechnung 2015 (prov., vor Revision)				prov. Budget 2016 (Vorschlag Jonas u. Walti)				
	CHF		CHF		CHF		CHF	
Einnahmen								
<u>Freie, nicht zweckgeb. Spenden/Erträge:</u>								
diverse Einzelspenden		4'445.00				2'000		
Mitgliederbeiträge		4'050.00	8'495.00			4'000	6'000	
Zinsen (PC-Konti)			137.05	8'632.05			0	6'000
<u>Zweckgebundene Spenden/Einnahmen:</u>								
Projekt Tüllingerberg (D) - Pflege von Hochstamm-Obstgärten			0.00				0	
Proj. Leymen (F) - ökolog. Aufwertungen Obstgarten "Landskron"			40'000.00			25'000	0	
Folgeprojekt Leymen CH - Landskron (F)						0	0	
Artenförderungsprojekt Glögglirosch (Geburtshelferkröte)			20'903.60			0	0	
Proj. Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser und Eisvogel			10'000.00			0	0	
Proj. Rebbergflora, Würenlingen AG			0.00			0	0	
Proj. Saumbachwiesen/ Neeracherried			5'800.00			9'050	0	
Proj. Rebberge Rafzerfeld			11'000.00			0	0	
Proj. Stangenberg F			3'000.00			3'000	0	
Proj. Orchideen			140'399.75			40'000	0	
Proj. Reben unteres Aaretal			6'000.00			5'000	0	
Proj. Mergoscia TI			190'200.00			100'000	0	
Proj. Kleingewässer (Sammlung Herbst 2015)			5'820.00	433'123.35		0	182'050	
<u>Abnahme Zweckgeb. Fonds</u>				41'168.14				115'988.33
Total Einnahmen				482'923.54				304'038.33
Ausgaben								
<u>Ausgaben aus Freien Mitteln:</u>								
- Administrations- und Koordinationsaufwand (netto)		5'156.33				5'000.00		
<u>Ausgaben aus zweckgeb. Mitteln:</u>								
- Proj. Flüh SO u. Leymen (F) - ökolog. Aufwert. Obstgarten "Landskron"		26'875.00				30'000.00		
- Proj. Artenförderung Glögglirosch (Geburtshelferkröte) 2012-2015		32'568.45				37'681.37		
- Proj. Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser und Eisvogel		7'606.15				6'000.00		
- Proj. Rebbergflora, Würenlingen AG		0.00				0.00		
Proj. Saumbachwiesen-Neeracherried		5'800.00				9'050.00		
Projekt Rebberge Rafzerfeld		34'568.00				0.00		
Projekt Fonds Strangenberg F		8'935.29				9'806.96		
Proj. Orchideen		110'714.75				90'000.00		
Proj. Reben unteres Aaretal		5'335.30				5'500.00		
Proj. Mergoscia TI		54'173.15	286'576.09			110'000.00	298'038.33	
<u>Zunahme zweckgeb. Fonds:</u>		187'715.40				0		
Total Ausgaben		479'447.82		482'923.54		303'038.33		304'038.33
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss Freie Mittel:		3'475.72				1'000		
		482'923.54		482'923.54		304'038		304'038

Bilanz per 31. Dezember 2015 (prov. vor Revision)				Bilanz per 31.12.2016 - nur Vereinsvermögen)				
	CHF		CHF		CHF		CHF	
Aktiven								
Postcheckkonto		222'983.34						
E-Depositokonto b/Postfinance		100'797.90						
Debitoren		0.00						
Guthaben Verrechnungssteuer		0.00						
Aktive Abgrenzungen (erst im Folgejahr erhaltene Proj.Beträge)		5'800.00						
Passiven								
Kreditoren						0.00		
<u>Zweckgeb. Vermögen:</u>								
Zweckgeb. Fonds Flüh SO u. Leymen (F)			13'125.00					
Zweckgeb. Artenförderung Glögglirosch (Geburtshelferkröte)			37'681.37					
Zweckgeb. Fonds "Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser etc"			12'393.85					
Zweckgeb. Fonds Saumbachwiesen/Neeracherried			0.00					
Zweckgeb. Fonds Rebberge Rafzerfeld			0.00					
Zweckgeb. Fonds Strangenberg F (Halbtrockenrasen)			6'806.96					
Zweckgeb. Fonds Orchideen			87'525.15					
Zweckgeb. Fonds Reben Unteres Aaretal			664.70					
Zweckgeb. Fonds Mergoscia TI			148'718.25					
Zweckgeb. Fonds Kleingewässer (NF Glöggliroschproj)			5'820.00	312'735.28				
Freies Vereinsvermögen:								
- Saldo vortrag 1. Januar 2015			13'370.24					
- Einnahmenüberschuss Freie Mittel 31.12.2015			3'475.72	16'845.96				
		329'581.24		329'581.24				
						Freies Vereinsvermögen 31.12.2016 lt. Budget:		17'845.96